

# Personeller Engpass reduziert das Angebot

**HANDWERK** In der Nenndorfer Mühle erwarten die Besucher in diesem Jahr nur halb so viele Veranstaltungen



Der freiwillige Müller Erich Böhm in der Mühlenkappe vor dem Kammrad. Im Vordergrund ist die Flügelachse zu sehen.

BILD: THORSTEN SOLTAU

Die Sanierungsarbeiten am Müllerhaus sollen im Frühjahr beginnen, so Rita de Vries-Wiemken.

VON THORSTEN SOLTAU

**NENNDORF** – Wer in diesem Jahr die Nenndorfer Mühle als Ausflugsziel auf der Liste hat, dem stehen weniger Termine als bisher zur Verfügung. Denn der Mühlenverein plant eine Reduzierung der offenen Mühlentage von acht auf vier. „Darauf läuft es momentan hinaus“, berichtet der freiwillige Müller Erich Böhm.

Weiterhin fest eingeplant dagegen ist die Mühlenöffnung zum Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag, 5. Juni, sowie zum Apfelfest am 3. Oktober. „Diese Termine wollen wir aufrecht erhalten“, versichert Erich Böhm. Zwischen den beiden Feiertagen sind die vier verbleibenden offenen Mühlentage angesetzt, insbesondere während der niedersächsischen Schulferien.

Dass der Verein sein Programm zurückfährt, hat vielfältige Gründe. „Bei der Betreuung der offenen Mühlentage sind wir personell unterbesetzt“, gibt Erich Böhm zu. Gefordert zu diesen Besichtigungen sind nicht nur das Engagement der Mitglieder, vielmehr muss ein solches Bauwerk den Interessierten auch fachlich erklärt werden. „Die Mühle ist in der Bevölkerung, aber auch bei den Schulen und Kindergärten gut angesehen“, weiß der freiwillige Müller.

Der Mühlenverein ist für weitere Helfer offen. „Wir brauchen nachhaltige Unterstützung. Nur so können wir das Umweltbewusstsein stärken“, betont Erich Böhm den Bildungsaspekt, für den die Nenndorfer Mühle steht. „Die handwerkliche Arbeit ist anspruchsvoll“, ergänzt der freiwillige Müller. Auch hier greife der Nachhaltigkeitsaspekt, da die Mühle denkmalschutzrechtlichen Vorgaben unterliegt.

Allerdings sei auch die Politik vor Ort gefordert. „Die

Mühle gehört der öffentlichen Hand“, erklärt Böhm, der auf das Müllerhaus in Westerholt, für dessen Erhalt man sich vor sechs Jahren entschieden hat, verweist.

In Bezug auf dieses Gebäude hat Westerholts Bürgermeisterin Rita de Vries-Wiemken gute Nachrichten. „Vor zwei Wochen haben wir den Leistungsbescheid erhalten. Jetzt gehen wir in die Ausschreibung“, berichtet sie auf Anfrage des **HARLINGER**. Rund ein Jahr habe es gedauert, bis der Bescheid ausgestellt worden sei. „Im Frühjahr sollen die Sanierungsarbeiten anfangen“, so de Vries-Wiemken. Das Haus biete im jetzigen Zustand „keinen schönen Anblick“.

„Uns liegt es sehr am Herzen, das Müllerhaus zu sanieren“, betont die Bürgermeisterin die Wichtigkeit des denkmalgeschützten Gebäudes. Letztlich hätten zahlreiche Überlegungen und der im Vordergrund stehende Wunsch, die angeschlossene Scheune zu erhalten, die Sanierung verzögert.